

Volker Jörn Walpuski

Zwischen Ursprüngen und Visionen der Supervision

Ein Bericht von der Mitgliederversammlung der DGSv 2018 am 28. und 29.9.2018 im Haus der Kirche in Kassel

Die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Supervision und Coaching e. V. (DGSv) stand 2018 im Spannungsbogen zwischen Vergangenheit und Zukunft:

- Vergangenheit, weil sie sich mit ihrem erstmalig verliehenen Förderpreis auf die Geschichte der Supervision in Deutschland und damit auf eine Zeit 25 Jahre vor ihrer Gründung besinnt.
- Gegenwart, weil alljährlich Fragen der Vorstandsentslastung, ordnungsgemäßen Buchführung, Ämterverteilung und Haushaltsplanung in einem Verein zu diskutieren und beschließen sind.
- Zukunft, weil mit Förderpreis, Haushaltsplanungen und strategischen Entscheidungen Weichen für die die weitere Entwicklung des Berufsverbandes gestellt werden.

Insbesondere um die weitere strategische Ausrichtung des Verbands und die sich daraus ergebenden Implikationen wie die Gestaltung der Beiträge wurde bereits im Vorfeld gerungen, denn der Vorstand will „in professionelles Marketing, in neue Veranstaltungsformen, in den Mitgliederservice und in die Professionsentwicklung investieren.“ Dazu gehört auch die bevorstehende Gründung eines ‚Dachverbands Coaching‘ als Ersatz für den aktiven aber chronisch unterstrukturierten und unterfinanzierten Roundtable Coaching.

Verleihung des Cora-Baltussen-Förderpreises

Erstmalig wurde der von der DGSv neu ausgelobte Cora-Baltussen-Förderpreis für wissenschaftlich fundierte, innovative und praxisrelevante Abschlussarbeiten verliehen. Ausgezeichnet wurden

- Bernd M. Müller, der bei BTS Mannheim versucht hat, Qualitätskriterien für systemische Supervision zu entwickeln und beschreiben.
- Ute Wilbers aus Nijmegen, die sich an der KatHo NRW in Aachen vertiefend mit Hartmut Rosas Theorien zur Beschleunigung und zu Resonanzen beschäftigt hat.
- Irene Pirschel, die am Supervisionszentrum Berlin über Visualisierung als systemisch-konstruktivistische Intervention gearbeitet hat – passenderweise besteht die Arbeit fast ausschließlich aus Grafiken und Visualisierungen und stellt damit ein besonderes „Lese“-Vergnügen dar.

Damit finden zwei starke Diskussionsstränge aus dem Fachdiskurs über die Supervision Widerhall: der kritische, sozialwissenschaftliche Ansatz sowie systemische Ansätze. Gleichzeitig bildet sich die Vielfalt unterschiedlicher Supervisionsausbildungen und der Fragestellungen ab, die darin bearbeitet werden.

Besonders war an der Preisverleihung auch, dass Nichte und Neffe von Cora Baltussen (1912–2005) mit Ehepartner*in gekommen waren. Sie freuten sich sehr darüber, dass nun ein zweites Lebensthema ihrer Tante, die Supervision, Würdigung erfährt. Denn Cora Baltussen ist in den Niederlanden und in Polen vor allem dafür bekannt, dass sie sich für die Anerkennung der Leistungen und die Ehrung einer polnischen Fallschirmjägerdivision in den Kämpfen um Arnheim 1944 eingesetzt hat. Dass Cora Baltussen in den frühen Jahren des Case Work und der Supervision ab 1954 prägende Impulse zunächst in Nijmegen, dann in Münster setzte, zeigte Frank Austermann bereits in einem Vortrag im Rahmen der Theoriereihe Reflexive Supervision an der Universität Bielefeld am 16.6.2018 (Austermann 2018, 2019): Beeindruckt von ihrem 18-monatigen Studienaufenthalt in den USA brachte Cora Baltussen die Ideen und Ansätze von Carl Rogers, John Dewey und Charlotte Towle mit zurück nach Europa und war 1954 Gründungsdirektorin des Studiecentrum Maatschappelijk Werk Nijmegen in katholischer Trägerschaft, wo Sozialarbeiter*innen ausgebildet wurden. Sie wirkte in europäischen Fachkommissionen mit und hielt 1959 im Internationalen Seminar der Union Catholique International de Service Sociale (UCISS) einen Vortrag über die Ausbildung von Supervisor*innen (Baltussen 1962). Auf einer Tagung des nordrhein-westfälischen Sozialministeriums für alle Sozialarbeitsfachschulen 1962 sprach sie über „Wesen und Aufgabe der Supervision“ – darin sind ihre grundlegenden Gedanken einer kritischen, demokratischen, emanzipatorischen und sozialwissenschaftlichen Konzeption zu erkennen. Zwischen 1964 und 1968 wirkte sie an der Akademie für Jugendfragen in Münster, wo sie deutsche Sozialarbeiter*innen in Casework und Supervision unterrichtete und dafür einen Zweijahreskurs konzipierte. Angesichts ihres Wirkens im Widerstand gegen die nationalsozialistische Besetzung der Niederlande ist das eine große persönliche Leistung. Parallel arbeitete sie freiberuflich als Supervisorin in den Niederlanden und in Deutschland.

Cora Baltussen stand als Supervisorin und Supervisionsausbilderin unter anderem für grenzüberschreitendes Lernen und Lehren sowie Mehrsprachigkeit, die Einbeziehung sozialer Strukturen und Abhängigkeiten in die Supervision, eine christliche, humanistische, demokratische und emanzipatorische Haltung sowie die kritische Reflexion und politisches Engagement. Menschen, die ihr begegnet sind, waren beeindruckt von ihrer Charakterstärke, ihrer Zugewandtheit und Klarheit und ihren ethischen Ansprüchen.

Die Mitgliederversammlung freute sich angesichts dieser kurzen biographischen Einblicke, dass der DGSv-Förderpreis den Namen von Cora Baltussen trägt, und

Preisträgerin Ute Wilbers suchte gleich den Kontakt zur Familie Baltussen, um noch mehr über die Namensstifterin des Preises zu erfahren.

Beschlüsse der Mitgliederversammlung

Neben dem Festprogramm gab es natürlich auch eine Tagesordnung mit den notwendigen alljährlichen Formalia, denen erwartungsgemäß zugestimmt wurde, aber auch einigen besonderen Punkten, die ich nachfolgende kurz zusammenfassen möchte.

Prof. Dr. Frank Austermann hatte aufgrund neuer beruflicher Verpflichtungen sein Vorstandsamt nach fünf Jahren, in denen der Vorstand den Verband strategisch neu ausrichtete, zur Verfügung stellen müssen. Mit großer Mehrheit wurde Prof. Dr. Peter Weber gewählt. Der Physiker, katholische Theologe und Pfarrer sowie promovierte Psychologe lehrt an der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld.

Bereits im Vorfeld der Mitgliederversammlung kam es zu Kontroversen um die vom Vorstand erbetene Zustimmung zur Erhöhung der Beiträge, und im Vorfeld der Mitgliederversammlung wurden mehrere Gegenanträge formuliert. Nach eingehender Aussprache stimmte die Versammlung für eine Beitragserhöhung. Zugleich wurde beschlossen, Mitglieder über 68 Jahren nicht mehr von der Beitragserhebung freizustellen. Der Vorstand erachtete die Beitragserhöhung als notwendig, weil sich einerseits der Altersdurchschnitt der Mitglieder erhöht, dabei aber die Einnahmen sinken, gleichzeitig die Inflation sowie die strategische Neuausrichtung des Verbandes mit dem Exzellenz-Anspruch Kosten verursacht. Dazu gehören neben dem Forschungsnetzwerk Supervision, das nach dem letzten Treffen im Dezember 2018 nun im September 2019 wieder zusammenkommen wird, weitere regionale Tagungs- und Themenformate, unter anderem auch die Fragestellung nach der Digitalisierung von Supervision.

Miriam Ullrich berichtete detailliert aus der Arbeit der Association of National Organisations for Supervision in Europe (ANSE), die sich auf europäischer Ebene in einem langwierigen aber vielversprechenden Prozess um einen europäübergreifenden Qualitätsrahmen bemüht. Ein erstes Ergebnis ist der 2016 vorgelegte Band »Im Spiegel der Kompetenzen« (Judy & Knopf 2016), und im Dezember 2018 fand in Frankfurt am Main eine Konferenz zur Supervisionsausbildung in Europa statt. Alle zwei Jahre lädt zudem ein anderer nationaler Verband zu europäischen Summer Schools ein, in diesem Sommer der italienische Verband nach Bozen in Südtirol.

Die nächste Mitgliederversammlung wird am 27./28.9.2018 in Essen tagen.

Literatur

- Austermann, Frank (2019): Zu den demokratischen, emanzipatorischen und internationalen Wurzeln der Profession Supervision am Beispiel von Cora Baltussens Beratungsverständnis. In: FoRuM Supervision - Zeitschrift für Beratungswissenschaft und Supervision 27 (52), S. 6–16.
- Baltussen, Cora W. M. (1962): Formation des superviseurs - Rôle et responsabilités des écoles et des Agences de Service Social. In: Scuola Residenziale Assistenti Sociali (Hg.): La formation pratique et la supervision dans le service social. Travaux du Séminaire de l'Union Catholique Internationale de Service Social Gênes-Rapallo, 13-22 septembre 1959. Rapallo, 13.-22.9.1959. Genova, S. 65–75.
- Judy, Michaela; Knopf, Wolfgang (Hg.) (2016): In the Mirror of Competences. Supervision and Coaching in Europe: Concepts and Competences = Im Spiegel der Kompetenzen; Supervision und Coaching in Europa: Konzepte und Kompetenzen. Wien: Facultas (Supervision – Coaching – Organisationsberatung, Band 4).
- Walpuski, Volker Jörn (2018): Cornelia Wilhelmina Maria Baltussen 1912 – 2005. Biografische Momentaufnahmen. Vortrag DGSv-Mitgliederversammlung Kassel am 28.9.2018, unveröffentlichtes Manuskript.